

## DB Platinum III Platow Fonds

*Christoph Frank hält nichts von blumigen Vorstandsversprechen für künftige Gewinne. Ein Management, dem es mehr um das Image als um das Wohlergehen des Unternehmens geht, eckt bei ihm an. Er baut auf Zahlen, die er nachprüfen kann und versucht damit, böse Überraschungen zu vermeiden.*



Christoph Frank

### NJ: Wie filtern Sie in den aktuellen Märkten attraktive Aktien heraus?

**C. Frank:** Ich bin ein Freund von Zahlen, die überprüfbar sind. Dazu zählen der Cashflow, der Umsatz und der Buchwert. Auch Dividenden fließen in mein Filtermodell mit ein. Das KGV spielt für mich eher eine Nebenrolle, ebenso wie Schätzungen für die Zukunft, die häufig zu optimistisch sind. Wenn ich ein KGV heranziehe, dann verwende ich den zuletzt gemeldeten, aktuellen Gewinn. Bei vielversprechenden Unternehmen prüfe ich ca. 45 Kennzahlen, neben fundamentalen Kennziffern auch Bilanzkennzahlen und technische Indikatoren.

Das gesamte Portfolio steht einmal im Quartal auf dem Prüfstand. Nach meinem Filtermodell prüfe ich alle Positionen im Fonds und halte Ausschau nach potenziellen neuen Kandidaten. Wenn Aktien zu teuer geworden sind, reduziere ich mitunter die Bestände bzw. verkaufe. Gleichzeitig stocke ich bei anderen Aktien auf bzw. steige komplett neu ein.

### NJ: Wählen Sie ganz streng nur nach Ihrem Filter aus?

**C. Frank:** Nein, bei den VW-Aktien zum Beispiel war es gut, dass ich mich mit meiner Meinung im Frühjahr 2008 nicht nur auf das Modell verlassen habe: Die Stammaktie war ziemlich teuer, überzeugte aber mit relativer Stärke und hatte sich auffällig gegen den fallenden Markt gestellt. Wir hatten VW im Oktober zum Glück noch im Fonds und konnten vom Short Squeeze profitieren, den ich aber natürlich nicht geahnt hatte.

### NJ: Die Platow-Redakteure schreiben auch über Aktien, die zum Fondsportfolio gehören könnten. Wie umgehen Sie mögliche Interessenskonflikte?

**C. Frank:** Wir achten auf völlige Transparenz, die auch im Fondsberatervertrag mit der Deutschen Bank festgeschrieben ist. Wir legen in den Platow-Publikationen stets offen, welche besprochenen Aktien auch im Fonds gehalten werden und geben an, welche Aktien in den vergangenen sieben Tagen vor Erscheinungstermin im Fonds gehandelt wurden. Es gab seit dem Start des Fonds noch nie einen Interessenskonflikt.

### NJ: Wie wichtig ist Ihnen ein persönlicher Eindruck vom Management?

**C. Frank:** Bei Selbstdarstellern werde ich skeptisch. Das Management sollte einen seriösen Ein-

druck machen und auch die Aktionäre im Blick haben. Es gibt viele gute Unternehmen, deren Kurse aber vor sich hindümpeln, weil die Kapitalmarkt-kommunikation zu kurz kommt.

### NJ: Welches Unternehmen ist ein Beispiel für langfristigen Erfolg unter einem guten Management?

**C. Frank:** Gerry Weber hatte sich zwar lange Zeit nicht so entwickelt wie erhofft, das Warten hat sich jedoch gelohnt. Wir sind erstmals im April 2008 eingestiegen. Das Filtermodell gab grünes Licht: Mit einem schlüssigen Geschäftsmodell, soliden Bilanzkennzahlen und verlässlichen Prognosen überzeugte der Modehersteller. Im vergangenen Herbst ist die Aktie endlich angesprungen.

### NJ: Welche Aktienentwicklung hat sie einmal kalt erwischt?

**C. Frank:** IVU Traffic ist nach dem Ersteinstieg im März 2010 erst einmal wie ein Stein um 30 % gefallen. Das Unternehmen ist mit seinen Softwarelösungen für den Nahverkehr eigentlich gut unterwegs und wuchs solide, war dazu sehr niedrig bewertet. Immerhin hat sich der Kurs kürzlich etwas erholt. Trotzdem ist die Gesamtposition noch bei plus/minus null. Da habe ich mir entschieden mehr erhofft.

### NJ: Wie handhaben Sie das Problem der Illiquidität bei Micro Caps?

**C. Frank:** Ich achte beim Kauf darauf, dass ich die Aktie im Falle eines Ausstiegs innerhalb von zwei bis drei Wochen verkaufen könnte, ohne dem Kurs zu schaden. Es gibt Werte, in die ich gerne investieren würde, die aber selbst für unseren Ansatz zu illiquide sind.

### NJ: Gibt es Branchen, die Sie meiden?

**C. Frank:** Um Banken und Biotech mache ich einen Bogen, weil mir für die komplexen Geschäftsmodelle das Fachwissen fehlt und mir Bilanzanzen zu intransparent sind. Außerdem weisen diese Unternehmen meist stark schwankende Gewinne oder sogar Verluste aus. Und Verluste sind ein Aus-Kriterium bei der Auswahl.

### NJ: Welche Performance möchten Sie 2011 erreichen?

**C. Frank:** 8 bis 10 % sollten drin sein.

**NJ: Herr Frank, vielen Dank für das Gespräch.**

Das Interview führte Cora Gutiérrez.

### Die Fakten auf einen Blick

Der Fonds kann generell in alle deutsche Aktien investieren. Seit Anfang 2008 verantwortet Christoph Frank aus der Platow-Redaktion die Fondsberatung: Er legte den Schwerpunkt konstant auf Nebenwerte. Sie machen aktuell rund 90 % der Aktien im Fonds aus. Etwa die Hälfte davon sind Micro Caps, die in keinem Index vertreten sind. Der Fonds besteht außerdem zu 7,4 % aus DAX-Werten und hält 2,8 % Cash. 2010 war mit 38,9 % Performance ein gutes Jahr für den Fonds, seit Auflage hat er auf Grund der Finanzkrise bislang jedoch nur 2,8 % jährlich erzielt.

ISIN <sup>1</sup>	LU0247468282
Fondsvolumen <sup>1</sup>	€ 21.6 Mio.
Auflagedatum	06.09.2007
Performance <sup>1</sup>	
laufendes Jahr	3.0 %
1 Jahr	28.0 %
3 Jahre (p. a.)	8.1 %
seit Auflage (p. a.)	2.8 %
Volatilität p. a. (3 Jahre) <sup>1</sup>	17.0 %
Sharpe Ratio p. a. (3 Jahre) <sup>1</sup>	0.5
Gesamtkostenquote / TER (31.05.2010) <sup>1</sup>	1.2 %
keine erfolgsabhängige Gebühr <sup>1</sup>	
Ausgabeaufschlag <sup>1</sup>	bis 4 %
Fondsmanagement	DB Platinum Advisors, Luxemburg
Fondsberater	Christoph Frank (Platow), www.platow.de

### Die zehn größten Beteiligungen<sup>1</sup>

1. Amadeus Fire	3.9 %
2. Bertrandt	4.0 %
3. Demag Cranes	4.2 %
4. Euromicron	4.4 %
5. Fresenius	4.1 %
6. Gerry Weber	4.9 %
7. Leifheit	3.7 %
8. Sto (Vz.)	4.5 %
9. Südzucker	4.6 %
10. WMF (Vz.)	4.6 %

<sup>1</sup> Quelle: DB Platinum Advisors, 18.04.2011, Top Ten Positionen: Platow, 18.04.2011. Alle Angaben beziehen sich auf die Fondstranche für Privatanleger (R1), die nur thesaurierend angeboten wird. Anmerkung der Redaktion: Eine Sharpe Ratio kleiner als 1 bedeutet, dass der Fonds unter Einbeziehung des Risikos keine Mehrrendite im Vergleich zu einer risikolosen Geldmarktanlage erwirtschaftet hat.